

11-4283 der Beilagen zu den Stenographischen Protokollen

REPUBLIK ÖSTERREICH
BUNDESMINISTERIUM
FÜR LAND- UND FORSTWIRTSCHAFT
Zl. 01041/45-Pr.5/82

des Nationalrates XV. Gesetzgebungsperiode

WIEN, 1982-08-24

1999 IAB

1982-08-26

zu 2010/J

Gegenstand: Schriftl. parl. Anfr. d. Abg. z. NR.
Ing. Murer und Genossen, Nr. 2010/J,
vom 2. Juli 1982, betreffend durch
Luftverunreinigung verursachte Forst-
schäden.

An den

Herrn Präsidenten
des Nationalrates

Anton Benya

Parlament

1010 W i e n

Die schriftliche parlamentarische Anfrage der Abgeordneten zum Nationalrat Ing. Murer und Genossen, Nr. 2010/J, betreffend durch Luftverunreinigung verursachte Forstschäden, beehre ich mich wie folgt zu beantworten:

Zu 1:

Die 1. Verordnung betreffend forstliche Luftverunreinigung wird derzeit mit den Interessensvertretungen beraten. Sie wird mit 1. Jänner 1983 in Kraft treten.

Zu 2:

Die Forstliche Bundesversuchsanstalt hat während der letzten 30 Jahre in folgenden Gebieten Rauchschadensuntersuchungen durchgeführt:

Kärnten:

Raum Gailitz/Arnoldstein, Lavanttal

Niederösterreich:

Stockerau, Neunkirchen, Haag, Wienerwald, Gebiet nördlich des Tullnerfeldes

Oberösterreich:

Raum Hochburg/Ach, Ranshofen, Großraum Linz, Steeg, Bad Aussee, Ebensee

Salzburg:

Lend, Hallein, Badgastein, Saalbach

Steiermark:

Raum Donawitz-Leoben, Aichfeld-Murboden, südliches Grazer Becken, Voitsberg-Köflach, Breitenau, Kapfenberg

Tirol:

Hochfölsen, Inntal, Achental, Patscherkofel, Hopfgarten

Vorarlberg:

Raum Feldkirch

Im Gebiet Hochburg/Ach und im Raum Lavamünd war der Einfluß von Luftverunreinigungen aus dem benachbarten Ausland nachzuweisen.

Die in Österreich bisher aufgetretenen und untersuchten forstschädlichen Luftverunreinigungen ließen sich immer einer oder mehrerer Emissionsquellen im Lande zuordnen. Unbeschadet dieser Tatsache ist aber bekannt, daß Luftverunreinigungen bis zu viele hundert Kilometer verfrachtet werden können. Je nach Wetterbedingungen werden sie dann in unterschiedlicher Form wieder auf der Erde wirksam.

Nach einer Studie der OECD aus dem Jahre 1977 gehen in Österreich jährlich 341.000 t Schwefel nieder, von denen 215.000 t im eigenen Land emittiert werden. Bei diesen Ziffern handelt es sich jedoch um sehr grobe Schätzungen.

Der Bundesminister:

